

Arbeitskreis 6: Das Lernen den Lernenden räumlich näher bringen

Franz Palank
Fernstudienzentrum Linz

Bildung und Region

Die hoch entwickelten Gesellschaften sind mit einem weit reichenden Bedeutungswandel von Bildung konfrontiert. Lernen wird zum Kontinuum der Biografie, verlangt neue Disposition der Individuen und Adaptierung des alltäglichen Handlungsrepertoires. Qualifikation rückt im Ensemble ökonomischer und gesellschaftlicher Anforderungen in den Vordergrund. Neue, auf den Wandel und seine Erfordernisse bezogene Inhalte und Fertigkeiten modifizieren Ansprüche und Aktivitäten des Lernens. Lernen rückt in den Mittelpunkt des Bildungshandelns und zwingt das ganze Vermittlungsensemble zur Neustrukturierung des Gesamtarrangements.

Wo das lernende Individuum im Zentrum steht, verschieben sich die generellen Handlungsräume von Bildung in der privaten Umwelt, am Arbeitsort und der regionalen Umgebung. Neue Lernorte entstehen und verändern das strukturelle Gefüge des Alltags:

- ◆ Lernort Wohnhaus / Wohnung
- ◆ Lernort Arbeitsplatz
- ◆ Lernort Region

Bildung verknüpft sich nicht nur mit dem Individuum, sondern mit seiner Umgebung. Längst haben die Institutionen reagiert,

- ◆ werden Betriebe und Institutionen zur lernenden Organisation
- ◆ entwickeln sich Regionen zu lernenden Regionen

und verlangen neue flexible Bildungsformen und veränderte Konstellationen von Bedarf, Angebot und Umsetzung im Bereich der Qualifizierung:

- ◆ Maßschneidern von Inhalten

- ◆ Umgruppierung der Kompetenzbereiche (inhaltliche *und* prozessuale *und* soziale Skills)
- ◆ neue Beratungsformen
- ◆ flexible Organisationsformen
- ◆ etc.

Es entstehen Beteiligungsmuster bis hin zu Finanzverbänden und Allianzen.

Bildungseinrichtungen erleben dramatische Veränderungen in den Verhaltenserwartungen: Mobilität und Flexibilität sind zuerst gefragt, das Raumthema verliert seine Dominanz. Elektronische Medien wie Videokonferenz und das Internet (synchron und asynchron) erlauben im Verbund mit anderen Medien, der Logistiken der Fernstudien sowie aktivitätsbetonten Begegnungsformen (Workshops, etc.) weit reichende Reorganisation des gesamten Lernarrangements und angemessener „Lernräume“ für selbststeuerndes Lernen. Neue Aufgaben, wie die des Bildungsbrokers, verlangen entsprechende Strukturen.

Die Zeiten, in denen Bildung mit dem Bauen oder Widmen von Häusern in die Region kam, sind vorbei: eine Chance für die Regionen (und nicht zuletzt für die kleinen) mit nachhaltigen Veränderungen für die Bildungslandschaft.

Karl Kalcsics
Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung

Arbeitskreis 6: Kurzbericht

Regionaler Bezug

Wo das lernende Individuum im Zentrum steht, verschieben sich die Handlungsräume von Bildung in die private Umwelt, an den Arbeitsplatz und in die Region. Die Bildung selber wird zum Faktor regionaler Entwicklung und umgekehrt wird sie selbst unterstützt durch bottom-up Prozesse aus der Region. Eine Region kann somit stiftenden Charakter für die Bildung haben. Das Lernen bekommt nicht nur einen individuellen Bezug, sondern Bildungsmaßnahmen verknüpfen sich mit der Umgebung.

Lernorte

Die Gruppe schloss sich der Meinung des Referenten an, dass die Zeiten, in denen Bildung „mit dem Bauen oder Widmen von Häusern“ in die Region kam, vorbei seien. Trotz allem war man der Meinung, dass es wichtig ist, multifunktionale Bildungszentren in der Region zu haben, in denen u.a. E-learning ermöglicht, Bildungsberatung angeboten und das selbststeuernde Lernen - allein und in Gruppen - unterstützt wird. Die verschiedenen Bereiche und auch die Anbieter von Bildungsmaßnahmen müssten nicht unbedingt unter einem Dach sein, sie sollten aber Knoten in einer Vernetzung sein, die die regionale Mobilität und Flexibilität berücksichtigt. Räume und personelle Ressourcen sollten kooperativ genutzt werden. Das lebenslange Lernen im räumlichen Umfeld der Lernenden braucht qualitative Netzwerke zwischen den Schulen, allen Bildungsinstitutionen und regionalen Dienstleistern, die nur durch geänderte Förderungsbedingungen realisiert werden können. Eine besondere Rolle bei der Informationsbeschaffung, medialer Verwertung und Lernmöglichkeit könnten die in den Regionen vorhandenen Bibliotheken im angesprochenem Netzwerk übernehmen. Lebensbegleitendes Lernen zeigt sich auch darin, dass „alltägliche“ Räume zu Lernorten besonders non-formaler Lernart werden.

Lerngestaltung

Das Lernen, das sich orientiert am lernenden Subjekt *in* und *mit* seinem lokalen Lebensumfeld, gewinnt einen „fruchtbaren Boden“ für neue Ansätze, wobei die handelnden Personen für die Ideenfindung und -durchführung im Vordergrund stehen und nicht die Schaffung von Räumen.

Die Bildungs- und Lerninhalte können maßgeschneidert sein. Neue Beratungs- und flexible Organisationsformen beziehen die Lernenden in den Lernprozess ein. Der Einsatz elektronischer Medien darf nicht nur unter einem technischen Aspekt gesehen werden. E-Learning mit all seinen Facetten bis zu den Fernstudien und

dem Einsatz anderer Medien verlangt flexible und komplexe Lernarrangements. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Programmentwicklung die breite Bevölkerung mit ihren unterschiedlichen Beweggründen für das Lernen umfasst. Um die beiden gleich wichtigen Zielbereiche des lebensbegleitenden Lernens zu erreichen, nämlich Förderung der aktiven Staatsbürgerschaft und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, muss es in der Region einerseits entsprechende Ausbildungen geben, andererseits eine Weiterbildung für jene, die einer Beschäftigung nachgehen sowie für Menschen im Lebensabschnitt der nachberuflichen Phase.

Unter dem Aspekt des Lernens in der Region verändert sich das Bild und die Tätigkeit der Lehrperson, die nicht mehr allein das Lehren vor Augen hat, sondern das Planen, Lehren und Beraten umfasst. So können sich Bildungseinrichtungen zu Lern-agenturen entwickeln, in und mit denen Bildungsbroker auf unterschiedlichen Ebenen und entsprechenden Strukturen in der Region tätig sind und das Lernen in Partnerschaften und Projekten ermöglichen.

Mitglieder des Arbeitskreises 6:

Dr. Helmut Baumgartner

Kärntner Seniorenbund

Günter Fiala

Kammer für Arbeiter und Angestellt, Abteilung Weiterbildungspolitik

Mag. Nina Fränzl

Leonardo da Vinci Nationalagentur

Mag. Ingeborg Hartl

Fernstudienzentrum Steyr

ObstltdhmfD Mag. Erwin Krall

Theresianische Militärakademie, Fachhochschulstudiengang

Alfred Lang

Burgenländische Forschungsgesellschaft

Mag. Gerald Leitner

Büchereiverband Österreichs

Gudurn Peller

Atelier Auslage in Arbeit

Dr. Peter Roland

Europaakademie Dr. Roland

Dr. Wolfgang Schöffner

Studien- und Managementcenter Pinzgau

Mag. Dr. Alfred Spicker

Höhere Bundes- Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Murau

DI Andreas Steiner

Technische Universität Wien – Außeninstitut

Dr. Margarete Wallmann

Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung Burgenland

Leitung und Moderation:

Mag. Karl Kalcsics

Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung Steiermark

Impulsreferat:

Dr. Franz Palank

Fernstudienzentrum Linz